

# KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Vertraue mir!“

Als ich 24 war und eine dreimonatige Tochter hatte, bekam ich die Diagnose „Bösartiger Schilddrüsenkrebs“. Eine Welt brach zusammen. Ich schaute meinen Mann und meine kleine Tochter an und fing an zu weinen. Auf der Rückfahrt nach Hause fasste ich den Entschluss, ganz zu vertrauen, dass Jesus mich heilen würde. So suchte ich Gott in meinem Leben. Ich fing an zu beten, zur Beichte zu gehen, die hl. Messe zu besuchen und die hl. Kommunion zu empfangen.

Doch der Krebs kam zurück, auf gleiche Weise, an gleicher Stelle. Erneute OP und die Ärzte beschlossen, mir durch eine weitere OP die gesamte Schilddrüse und alle umliegenden Lymphknoten zu entfernen. Ich war sehr traurig, hörte aber nicht auf zu beten und zu glauben und bat Jesus, sich in dieser Situation zu verherrlichen. Am Wochenende vor der OP besuchte ich die Exerzitien eines kroatischen Franziskanerpaters, der für mich betete und am Schluss sagte, dass Gott soeben eine junge Frau vom Schilddrüsenkrebs geheilt habe. Ich begann zu weinen, denn ich war mir zu 100% sicher, dass ich die junge Frau war. Zwei Tage später ging ich zur OP. Bei der Vorkontrolle fanden die Ärzte jedoch keine Anzeichen von Krebs mehr und sagten die OP ab. Ich war überwältigt und konnte es nicht fassen. Nun bin ich seit sechs Jahren krebsfrei, ohne OP; ohne Hormontherapie, ohne Bestrahlung. Meine Schilddrüse ist ein gesundes Organ und funktioniert einwandfrei.

Michaela

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226  
Email: [marienthal@franziskaner.de](mailto:marienthal@franziskaner.de) [www.franziskaner-marienthal.de](http://www.franziskaner-marienthal.de)

## Adventure-Abend:

Am 14. August (Samstag!), 20:00 Uhr, in der Wallfahrtskirche Marienthal:  
Bernhard von Clairvaux: Der Adler, der in die Sonne blickt

## Eine himmlische Woche im Kloster Marienthal:

16. bis 22. August: Für Mädchen (Jugendliche und junge Frauen)  
Infos: 06722 – 99 58 226

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim  
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

# Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU

75. Ausgabe

August 2021

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



## NACHRICHTEN

Am 26. Juni feierte P. Bernardin mit der Medjugorje-Gebetsgruppe im Kloster Marienthal das 40-jährige Jubiläum der Marienerscheinungen von Medjugorje in Bosnien-Herzegowina. Wenn auch diese Erscheinungen noch nicht als übernatürlich anerkannt sind, so hat sich dieser Ort doch zu einem der bedeutensten Pilgerorte der Welt entwickelt.

Ganz viele Menschen sind von der Echtheit überzeugt, weil sie die Früchte dort erfahren haben: eine außerordentliche Atmosphäre des Gebetes und des Friedens, Bekehrungen und eine neue Freude an unserem Glauben, zahlreiche Berufungen zum Priestertum und zum Ordensstand, spontane körperliche und seelische Heilungen. Besonders auch Jugendliche werden von diesem Ort angezogen.

P. Bernardin ist seit 1987 mit diesem Gnadenort vertraut und begleitet immer wieder Pilgergruppen, so dass er den tiefen Wunsch verspürt, diese Aufbrüche auch vor Ort in Gebetsgruppen zu festigen und wach zu halten. So ist auch der Gebetskreis in Marienthal entstanden. Monatlich – in der Regel am dritten Freitag – trifft sich die Gebetsgruppe in der Wallfahrtskirche zu einem dreistündigen Gebetsabend, der um 17 Uhr beginnt. Der Ablauf ähnelt dem Gebetsprogramm in Medjugorje: Rosenkranzgebet, hl. Messe mit Predigt, eucharistische Anbetung mit Gebet um seelisch-körperliche Heilung und persönlicher Einzelsegen mit der Monstranz. Der ganze Gebetsabend wird musikalisch durch ein Duo mit Gitarre und Zither und neuen geistlichen Liedern begleitet.

Der nächste Gebetsabend findet am Freitag, 20. August, statt.



## GROßE VORBILDER

### Daniela Zanetta (1962-1986)

**G**eboren werde ich Borgomanero in der Nähe von Mailand und muss von Geburt an mit einer äußerst seltenen Krankheit leben, die den Zusammenhalt der verschiedenen Hautschichten verhindert und dadurch meinen Körper in eine einzige Wunde verwandelt. Eigentlich hätte ich nur zwei Wochen leben sollen, aber durch die liebevolle Pflege meiner Eltern werden es 24 Jahre.

Täglich müssen meine Wunden drei bis vier Stunden lang versorgt werden. Ich verliere die Haare, die Finger- und Fußnägel, die Finger sind zur Faust verkrampft, alle meine Zähne müssen gezogen werden und viermal am Tag muss ich an die Dialyse.

Aber ich liebe das Leben – es ist schön und heilig.

Ich lebe mit meinen Eltern, Lucia und Carlo, mit meinen jüngeren Brüdern, Fabrizio und Emanuele, und mit den Bewohnern meines Dorfes. Mit besten Ergebnissen besuche ich die Schule und mache das Abitur. In der Pfarrei bin ich Leiterin und Sekretärin der Jugendgruppe und bereite die Kinder, die mich sehr mögen, auf die Erstkommunion vor.

Woher kommen meine Lebensenergie, Lebenstiefe und Lebensfreude? Aus dem Glauben, dass Gott mich unendlich liebt. Ihm vertraue ich mich ganz und gar an und empfinde so den Schmerz als eine Gnade, als Geschenk, das mich Ihn auf besondere Weise lieben lässt.

1983 beginne ich mein Tagebuch: Jeden Tag ein Liebesbrief an Jesus. 1984 begegne ich Papst Johannes Paul II., der mir die Kommunion reicht und mich herzlich umarmt – für mich Minuten intensivster Freude. Es ist, als ob Gott mir bestätigen und mich anspornen will, mich für die Kirche hinzugeben. Ich lege eine Liste all jener Personen an, die mich um ein besonderes und persönliches Gebet bitten.

Als sich 1986 mein Zustand verschlechtert, wird mein Zimmer zu einem Treffpunkt für viele. Es ist, als ob mein Schmerz die Einheit zwischen Himmel und Erde bewirkt. Die Ärzte wechseln sich bei mir daheim in der Pflege ab – ohne dafür bezahlt zu werden. Am 10. April bestimme ich, wie meine Ersparnisse unter die Armen zu verteilen sind, falle nach dem Empfang der Eucharistie ins Koma, erwache am 14. April abends für einen Augenblick, lächle und verabschiede mich mit einer ganz großen Freude auf dem Gesicht.

Mein Begräbnis ist ein Fest.



## DIE GLAUBENSFRAGE

### Wer kommt in den Himmel?

**W**as halten Sie davon, wenn jemand Sie nur wegen des Geldes heiratet oder nur dann zu Besuch kommt, wenn er Geld braucht oder nur im Sinn hat, dass es ihm gut geht? Mit Recht würden Sie mit einem solchen Menschen nicht gerne zusammenleben wollen.

Und soll dann Jesus gerne mit uns zusammenleben wollen, wenn es uns nicht um Ihn geht, sondern um uns, dass es uns gut geht, dass wir es schön haben und überhaupt nicht um Ihn?

Vergessen wir nicht, dass der Himmel hauptsächlich in einer Liebesbeziehung zu Jesus besteht, in der Einheit mit Ihm und mit allen, die auch im Himmel sind. Mit dieser Liebe und Einheit sind dann auch Glanz, Schönheit und ungeahntes Glück verbunden, die es aber ohne eine Liebesbeziehung zu Jesus nicht gibt. Und das große Geschenk dabei ist, dass wir auch dann diese Liebesbeziehung zu Ihm haben, wenn wir Ihn vielleicht gar nicht kennen, aber den Menschen, die in irgendeiner Not sind, selbstlose Liebe erwiesen haben.

Der Egoismus, das Habenwollen haben im Himmel keinen Platz. Nochmal: Der Himmel ist ewiges Glück in Liebesbeziehung und Einheit. Der Himmel ist daran gebunden. Wenn uns also in unserem Leben die Liebe zu Jesus das Wichtigste ist, dann wird Sein Himmel auch der unsere sein.

Natürlich will Jesus uns alle im Himmel haben – dafür hat Er Sein Leben gegeben. Und Er drängt uns, Schätze für den Himmel zu sammeln, niemanden zu richten, damit wir nicht gerichtet werden, allen zu vergeben, damit auch uns vergeben wird, Sein Wort zu leben, ein reines Herz zu haben, Sein Fleisch zu essen und Sein Blut zu trinken – natürlich in Liebe zu Ihm!

Der Kirchenlehrer Augustinus sagt, dass wir in das verwandelt werden, was wir leben – leben wir also Jesus! Und die Kirchenlehrerin Theresia von Avila sagt: „Es ist eine gerechte Strafe, dass, wer Dingen nachläuft, die zugrunde gehen, selbst zugrunde geht.“

Was von unserem Leben bleibt, ist allein unsere Liebe zu Jesus. Lieben wir Ihn also in allem, was wir tun und sagen – dann wird unser Tod der Eintritt in den Himmel sein, in das ewige Glück.



„Mensch, was du liebst,  
in das wirst du verwandelt werden:  
Gott wirst du, liebst du Gott,  
und Erde, liebst du Erde.“  
Angelus Silesius